

Zur Kriegslage.

Während aus dem Osten weder amtlich noch privat etwas über die weitere Entwicklung der Kämpfe berichtet wird, kommen aus dem Westen wieder recht bemerkenswerte Einzelmeldungen. Die französischen Angriffe erlahmen durchaus noch nicht. So mußte ein tagelanger Kampf bei La Fosse beendigt werden, bis jetzt endlich die Kanonen wieder zurückwichen. Die weiter im östlichen Bereich verzeichneten Angriffen bei La Fosse und Bourton liegen westlich Albert. Zeitungsnotizen sagen noch, daß auch Arras wieder, trotz der französischen Gegenangriffe, heftig bombardiert wird. Nach französischen Schilderungen sieht man in dieser Stadt überall nur Zümmerschmuck und ungeheure, von der großen deutschen Granaten verurteilte Aushebungen. Die Bevölkerung von Arras nimmt schnell ab. Die Mehrzahl flüchtet außerhalb des Feuerbereichs. Die Beschießung wird fast täglich fortgesetzt. Die ersten deutschen Schützengräben sind 1900 bis 2000 Meter entfernt.

Der im östlichen Generalabschnitt gemeldete Erfolg bei Comau hat — wie noch zu berichten ist — nicht nur 700, sondern 1700 Gefangene gebracht. Der Kampfort Comau liegt nördlich von Soissons hinter dem dort gleichen Namens an der Bahnhofsbrücke — von, etwa fünf Kilometer von der Stellung Soissons entfernt. Die Höhen von Comau liegen etwa vier Kilometer nördlich von Soissons. Der Erfolg an dieser Stelle ist deshalb von besonderer Bedeutung, weil eine vollständige Niederlage gemeldet wird und zwei französische Stellungen erobert wurden, obwohl hier ein besonders kräftiger französischer Artilleriebeschuss sich angezeigt hat. Dieser Versuch ist im Gesamtteil umschlagen: Die französische Linie kam in Gefahr, durchbrochen zu werden.

In dem Kampfe in den Argonnen fand ein kürzlicher Abzug der französischen in den französischen Stellungen häufig wiederkehrende. In den Argonnen haben wir letzte Nordfront zu verzeichnen. In seit einem Zeit aus den Westfront verdrängt, was für den tatsächlichen Stand der beiderseitigen Operationen außerordentlich beachtenswert ist. — In einer Hebericht über die militärische Lage führt der Neue Welt. Cour. aus, daß die Deutschen durch ihre letzten Erfolge in den Argonnen im ganzen 10 Kilometer fortgeschritten seien. Das Blatt hält dies für einen bedeutenden Fortschritt.

Der gehen in dem Generalabschnitt in unserem Blatt als Natur bezeichnete Kampf ist nur durch einen Druckfehler zu diesem Namen gekommen. Es handelt sich um Komme, wo die Höhen erobert wurden, die halbwegs zwischen Nancy und Metz liegen.

Der türkische Krieg.

Neue Kämpfe im Kaukasus.

Die Londoner Zeitungen melden, daß Petersburg, das neue erhebliche türkische Erfolge nach dem Kaukasuskriegsabschluss aufzufrieden ist. An der Front zwischen Kasch und Erzerum halten die Kartouren aufrecht hartnäckige und blutige Kämpfe an.

Den Kämpfen im Kaukasus wird angeblich in Petersburg größere Wichtigkeit beigemessen, als irgendeinem anderen Vorgang aus dem Kriegesgeschehen. Die türkische Armee kämpft beiderseits um Sarikamis. Es erwidert unklar, wo die Verstärkungen herkommen, die sich aus Erzerum, Jedeballs, die die neue Linie zu haben eine gute Stellung inne. Die Kämpfe dauern seit drei Tagen mit ununterbrochener Kraft an.

Die türkische Schwarzmeer-Flotte hat nach der London eingegangenen Meldungen die besetzte russische Hafenstadt Trabzon in der Provinz Armenien — besetzt und die Befestigungen fast völlig zerstört. Besonders heftig war das Bombardement der inneren Hafenanlagen, wo familiäre russische Handelschiffe, die sich dort befinden, zum Sinken gebracht wurden. Wohnhäuser wurden nicht zerstört. Die russischen Schiffe konnten das Feuer nicht erwidern, da sie keine genügende Feuerweite besaßen. Weitere Einzelheiten sind noch nicht bekannt.

Die Türken in Tauris.

Berlin, 14. Januar. Aus Petersburg wird über London verschiedene Blätter berichtet, daß die türkische Armee in Tauris eine große Erfolge erzielt hat. Tauris, eine vorstädtische Stadt von 200 000 Einwohnern, ist der wichtigste Durchgangspunkt nach Indien, Rußland und dem Schwarzen Meere.

Der Gesundheitszustand der französischen Armee.

Paris, 13. Januar. Gustave Hervé erklärt in der Guerre sociale: Der Gesundheitszustand der französischen Armee ist derartig, daß die Untersuchungen über den Gesundheitszustand der Armee zu verzeichnen ist eine Diktatur für das Regiment, welches herrscht, die in dem Regiment. Der Befehl, nur dem Vorstehenden des Ausschusses und einem zweiten Ausschussmitglied die Befugnisse zu gestatten, beweist, daß man eine Kontrolle für die Franzosen nicht zulassen will, daß 18 jährige Knaben in Kolonnen an Lagerungsübungen zurückerufen werden. Reichlich äußert sich die Presse. Die französische Jugend ist liberal genug, diese öffentliche Kritik zuzulassen.

Aus den besetzten französischen Gebieten.

Paris, 13. Januar. Der Temps veröffentlicht den Bericht eines französischen Untersuchungsbeamten über den Zustand der besetzten Provinzen. Danach wird jeder Provinz ein Hund weh ausgespart. Alle Wälder sind im Jahre. Der fröhliche Mangel an Brot, Salz, Zucker, Kaffee, Zinnoberstein und Tabak hat täglich zugenommen. Die Verhältnisse haben sich bedeutend verbessert. Überall sind deutsche Besatzer anwesend. Der Mangel an Alkohol ist verheerend. Der Verkehr in den Städten wird überall fortgesetzt. Die Deutschen verdrängen die Bevölkerung in jeder Weise zurückzuführen und für die Vorkriegszeit zu gewinnen, daß ein adrebareres Frankreich und ein industrielles Deutschland natürliche Verbündete gegen das friedensverderbende England seien.

Die Opfer der Seeschlacht bei den Falklandinseln.

Berlin, 13. Januar. Nach hier eingelaufenen Nachrichten über die Geretteten von den bei den Kämpfen bei den Falklandinseln untergegangenen Schiffen ist von der Schwarzorbn niemand gerettet. Von der Geiselnahme sind gerettet 17 Offiziere, 171 Desoffiziere, Unteroffiziere und Mannschaften, von der Prinzessica ein Offizier, 7 Unteroffiziere und Mannschaften, von der Leipzig 4 Offiziere, 15 Desoffiziere, Unteroffiziere und Mannschaften, von den Geiselnahme Schiffen Baden und St. Fabella sind alle Gerettete. Es ist jedoch nicht ausgeschlossen, daß noch einige Offiziere und Mannschaften mehr als angeführt werden, da aus den Schiffen des Kreuzergeschwaders Untermannschaften herbeigekommen hatten, die in Deutschland noch nicht bekannt sind. Eine namentliche Liste der Vermissten Geretteten liegt bei dem Zentralnavigationsamt für die Marine in Berlin, Mattheisstraße, aus.

England und Amerika.

London, 14. Januar. Der Bericht über die Töne selbst aus Washington, daß die warme Verbindung des freundschaftlichen Tones in der Antwort Grews die Möglichkeit für

tiger Schwierigkeiten nicht besteht habe. Der Grundton in den heutigen Äußerungen amerikanischer Blätter ist, daß die Antwort Grews die Lage unverändert lasse. Dies sei aus die amtliche Auffassung. Insbesondere herrsche Unruhe über das gegenwärtige Verhalten von Schiffen, und man wünsche die alle Gemächnisse der Durchsicht auf See beizubehalten.

Kopenhagen, 13. Januar. Nach dem Londoner Berichtserfasser der Walliker wird aus Washington gemeldet, daß man in Regierungskreisen besonders zurückliehe ist mit dem freundschaftlichen Ton der englischen Note und auf eine heftigere Erklärung der Angelegenheit hoffe, was auch nach dem letzten Leitenden im englischen Ansehen annehmen, daß amerikanische Schiffe zur Unterbrechung in englische Häfen gebracht würden. Derartige englische Hebergriffe in Zukunft einträglich zu verhindern, sei der Hauptzweck der Note gewesen.

Agitation in Japan gegen den Krieg.

Der Mailänder Corriere della Sera meldet aus Tokio: Die Stimmung des Ministeriums wird nicht mehr erwartet. Das Verweilen und Verweilenverbot ist in ganz Japan infolge der Zunahme der Agitation gegen mehrere Kriegskooperationen Japans auf vier Wochen verlängert worden.

Notizen.

Die Weichnahme der für Norwegen zu bauenden Jangschiffe in England. Aus Mexiko wird gemeldet: In dem Bericht der Regierung, der im Hinblick über die Lage des Reichs abgelehnt wird, wird seit einem allmählich mitgeteilt, daß die beiden in England besetzten Jangschiffe von der englischen Regierung beschlagnahmt worden sind.

Geplante Blücker aus Spanien. Im Nord eines italienischen Dampfers sind in Genoa 200 deutsche Wehrkräfte aus Spanien einmündig, die der fernöstlichen Kriegsschiffe entgegen und nach Deutschland weiter befördert wurden.

Die rumänischen Sozialisten und der Krieg.

Geselle G. Macovski, Delegierter der rumänischen sozialistischen Partei im Internationalen Bureau, richtete an der Pariser Solos, das Tagblatt unserer russischen Genossen, ein Schreiben, dem wir folgendes über die Haltung unserer rumänischen Genossen zum Krieg entnehmen konnten. Rumänien ist, wie wir wissen, unter rumänischen Bedingungen preisgegeben. Wir kämpfen energisch gegen die kriegerischen Stimmungen; das Tauwage ist aber, daß unsere Gegner Waffen gegen uns aus den sozialistischen Fronten Frankreichs und Deutschlands entnehmen. Gegen uns treten zum Beispiel deutsche sozialdemokratische Abgeordnete auf, uns triffen sowohl Serbe wie die Humanität. Um uns in den Krieg hineinzuziehen, werden Artikel von Wallant für uns überlegt, in denen die Sozialisten der neutralen Staaten (mit Ausnahme der Staaten, deren Neutralität, wie die der Schweiz, vertraglich verbürgt ist) aufzufordern, sich in den Krieg einzumischen, und uns den Namen Germanophoben im Gesicht schleudern, wenn wir es ablehnen. Wir sind nicht sozialistisch in dem Sinne, den wir verstehen. Wir erklären eines dem Sozialismus zu ergebenden Mannes wie Wallant erklären wir uns mit der ungenügenden Trauer, in die das französische Proletariat durch die Ermordung von Jaurès und durch den Einmarsch der Deutschen verurteilt worden ist.

Wir erklären diese Fehler auch durch die alte französische revolutionäre Tradition, die Sache des Weltsozialismus einzig und allein als die Sache Frankreichs zu betrachten. Aber diese Gefühlswelt, die noch verhängnisvoll war, als Frankreich die einzige Wiege der sozialistischen und revolutionären Bewegung war, läßt gegenwärtig der Kritik nicht stand, wo die sozialistische Bewegung in alle Länder eingedrungen ist und jede, auch die kleinste sozialistische Partei ihre selbständige Existenz führen will. Ihr könnt euch vorstellen, in welcher schwierigen Lage die sozialistischen Parteien der neutralen Länder geraten, wenn sie nicht Genossen in den kriegerischen Staaten über unsere Fehler erklären, die wir nicht verstehen können, und unsere Proletariat zum Krieg anzuregen, unseren Charaktern und Reaktionen die Hand entgegenzusetzen und alle Arten von Menagementum und Heberaktivismus offen fördern. Auch jetzt fordern wir für die sozialistischen Parteien der neutralen Staaten das Recht, Kongresse abzuhalten, ohne von den Genossen in den kriegerischen Staaten den Vorwurf zu hören, wir verletzten die Pflicht der Solidarität ihnen gegenüber. Wir nehmen für uns das Recht in Anspruch, an jedem beliebigen Zeitpunkt des Krieges für den Frieden zu kämpfen — für einen Frieden, der niemandes Recht verletzt, keine Anzweigungen enthält und die Unabhängigkeit aller Völker achtet.

Die französischen Genossen suchen uns zu überzeugen, daß die Verbündeten unter ihnen aus Angst, für das Prinzip der Nationalität kämpfen. Wir sind nicht bereit, die Interessen der Verbündeten des westlichen Reiches nach dem Prinzip der Nationalität einzugehen. Wir erklären, daß die Interessen der Verbündeten des westlichen Reiches nach dem Prinzip der Nationalität einzugehen. Wir erklären, daß die Interessen der Verbündeten des westlichen Reiches nach dem Prinzip der Nationalität einzugehen. Wir erklären, daß die Interessen der Verbündeten des westlichen Reiches nach dem Prinzip der Nationalität einzugehen.

Wir erklären, daß die Interessen der Verbündeten des westlichen Reiches nach dem Prinzip der Nationalität einzugehen. Wir erklären, daß die Interessen der Verbündeten des westlichen Reiches nach dem Prinzip der Nationalität einzugehen. Wir erklären, daß die Interessen der Verbündeten des westlichen Reiches nach dem Prinzip der Nationalität einzugehen. Wir erklären, daß die Interessen der Verbündeten des westlichen Reiches nach dem Prinzip der Nationalität einzugehen.

Wir erklären, daß die Interessen der Verbündeten des westlichen Reiches nach dem Prinzip der Nationalität einzugehen. Wir erklären, daß die Interessen der Verbündeten des westlichen Reiches nach dem Prinzip der Nationalität einzugehen. Wir erklären, daß die Interessen der Verbündeten des westlichen Reiches nach dem Prinzip der Nationalität einzugehen. Wir erklären, daß die Interessen der Verbündeten des westlichen Reiches nach dem Prinzip der Nationalität einzugehen.

Politische Uebersicht.

Einfluß des Krieges auf die Strafprozeßreform.

Schon kürzlich wurde gemeldet, daß die Reform des Strafrechts durch den Krieg eine Beschleunigung erfahren würde. Auf besondere Ursache der Beschleunigung wurden die Verhandlungen in unseren inneren politischen Verhältnissen angegeben. Hierzu meldet nunmehr die Korrespondenz das neue Reich: Das neue Strafgesetz sollte — worauf auch der Reichstag und sein Stellvertreter bei den sozialistischen Debatanten im Reichstag wiederholt hingewiesen worden — durch den Krieg beschleunigt werden. Es ist, was die Angelegenheit des Reichstages, was die Angelegenheit der Arbeitswilligen an, enthalten. Was wir hören, besteht bei den verbündeten Regierungen die Neigung, angelehnt der auch von der Sozialdemokratie leicht gezeigten völkerverständlichen Gesinnung, von der Aufnahme solcher Bestimmungen in das neue Strafgesetz abzuweichen.

Selbst bürgerliche Blätter sind der Ansicht, daß auch darüber hinaus die Grundzüge, nach denen die Strafprozeßreform aufgebracht worden ist, durch den Krieg erheblich beeinflusst worden sind.

Gerechtigkeit gegen die Sozialdemokratie.

In Köln a. Rh. hat die öffentliche Wahl und der von der Zentrumsmehrheit mit allen Mitteln aufrechtzuerhaltende Abstimmungsmodus, der alle Wähler zur Stimmabgabe im eigenen Hause zwingt, es untern Genossen hinterlistig umgehrt. Die Wähler sind durch die Wahlreform in unsern inneren politischen Verhältnissen aufzuheben. Am Montag traten nun die Vorstände der liberalen Parteien zusammen, um über eine Ersatzwahl in der ersten Klasse, die in den Händen der Liberalen ist, zu entscheiden. Mit besonderer Begeisterung beantragte nun die sozialistische Partei die Aufhebung des Wahlrechts. Die Liberalen lehnen sich mit der Sozialdemokratie in Verbindung zu setzen und dieser die Aufstellung eines Kandidaten zu überlassen. Es ist ein Akt der Gerechtigkeit, dieser großen Partei, die hier einen Vertreter in den Reichstag senden konnte, die bei Ausbruch des Krieges ihre volle Pflicht tat, auch einen Platz im Reichstag einzunehmen. Das ist die Gerechtigkeit, die die Liberalen im Interesse der liberalen Sache, die in Zukunft auf die Unterbrechung der Sozialdemokratie bei anderen Wahlen rechnen muß und auch auf sie in einer Reihe von Kultur- und Gesellschaften sollen kann.

Der Reichstag hat die öffentliche Wahl und der von der Zentrumsmehrheit mit allen Mitteln aufrechtzuerhaltende Abstimmungsmodus, der alle Wähler zur Stimmabgabe im eigenen Hause zwingt, es untern Genossen hinterlistig umgehrt. Die Wähler sind durch die Wahlreform in unsern inneren politischen Verhältnissen aufzuheben. Am Montag traten nun die Vorstände der liberalen Parteien zusammen, um über eine Ersatzwahl in der ersten Klasse, die in den Händen der Liberalen ist, zu entscheiden. Mit besonderer Begeisterung beantragte nun die sozialistische Partei die Aufhebung des Wahlrechts. Die Liberalen lehnen sich mit der Sozialdemokratie in Verbindung zu setzen und dieser die Aufstellung eines Kandidaten zu überlassen. Es ist ein Akt der Gerechtigkeit, dieser großen Partei, die hier einen Vertreter in den Reichstag senden konnte, die bei Ausbruch des Krieges ihre volle Pflicht tat, auch einen Platz im Reichstag einzunehmen. Das ist die Gerechtigkeit, die die Liberalen im Interesse der liberalen Sache, die in Zukunft auf die Unterbrechung der Sozialdemokratie bei anderen Wahlen rechnen muß und auch auf sie in einer Reihe von Kultur- und Gesellschaften sollen kann.

Der Reichstag hat die öffentliche Wahl und der von der Zentrumsmehrheit mit allen Mitteln aufrechtzuerhaltende Abstimmungsmodus, der alle Wähler zur Stimmabgabe im eigenen Hause zwingt, es untern Genossen hinterlistig umgehrt. Die Wähler sind durch die Wahlreform in unsern inneren politischen Verhältnissen aufzuheben. Am Montag traten nun die Vorstände der liberalen Parteien zusammen, um über eine Ersatzwahl in der ersten Klasse, die in den Händen der Liberalen ist, zu entscheiden. Mit besonderer Begeisterung beantragte nun die sozialistische Partei die Aufhebung des Wahlrechts. Die Liberalen lehnen sich mit der Sozialdemokratie in Verbindung zu setzen und dieser die Aufstellung eines Kandidaten zu überlassen. Es ist ein Akt der Gerechtigkeit, dieser großen Partei, die hier einen Vertreter in den Reichstag senden konnte, die bei Ausbruch des Krieges ihre volle Pflicht tat, auch einen Platz im Reichstag einzunehmen. Das ist die Gerechtigkeit, die die Liberalen im Interesse der liberalen Sache, die in Zukunft auf die Unterbrechung der Sozialdemokratie bei anderen Wahlen rechnen muß und auch auf sie in einer Reihe von Kultur- und Gesellschaften sollen kann.

Reichstagswahl.

Das Zentrum hat für das nächste Reichstagswahl im Reichstag die Wahlreform in unsern inneren politischen Verhältnissen aufzuheben. Am Montag traten nun die Vorstände der liberalen Parteien zusammen, um über eine Ersatzwahl in der ersten Klasse, die in den Händen der Liberalen ist, zu entscheiden. Mit besonderer Begeisterung beantragte nun die sozialistische Partei die Aufhebung des Wahlrechts. Die Liberalen lehnen sich mit der Sozialdemokratie in Verbindung zu setzen und dieser die Aufstellung eines Kandidaten zu überlassen. Es ist ein Akt der Gerechtigkeit, dieser großen Partei, die hier einen Vertreter in den Reichstag senden konnte, die bei Ausbruch des Krieges ihre volle Pflicht tat, auch einen Platz im Reichstag einzunehmen. Das ist die Gerechtigkeit, die die Liberalen im Interesse der liberalen Sache, die in Zukunft auf die Unterbrechung der Sozialdemokratie bei anderen Wahlen rechnen muß und auch auf sie in einer Reihe von Kultur- und Gesellschaften sollen kann.

Beschärfter Belagerungszustand in den Hansestädten.

Der stellvertretende Kommandant General hat für die zum 1. Februar geltende Belagerungszustand in den Hansestädten, insbesondere für die Hansestädte, den veränderten Belagerungszustand erklärt. Danach können bestimmte Vereine aufgelöst, Versammlungen verboten und polizeilich überwacht, sowie für aufgelöst erklärt werden, wenn der Inhalt der Reden, Vorträge, Gedichte oder Veröffentlichungen den Interessen der Kriegführung zuwiderlaufen. Es können die Hansestädte, aufgeschlüsselt, in eine Erklärung für diese Maßnahmen heißt es: „Um die Ungleichheit in dem Reichsgebiet zu beseitigen und volle Vereinigung mit dem meisten, besonders mit den benachteiligten preussischen Nordprovinzen herbeizuführen, ist der gleiche Zustand auf den ganzen Reichsgebiet ausgedehnt worden. Aus diesem Grunde ist diese Maßnahme, die eine vereinigte Reichslandwehr schafft, getroffen worden, nicht etwa, weil die Stellung der Bevölkerung und der Reichs, oder gar die kriegslogische Veranlassung zu einer solchen Verfügung gegeben hat.“

Kriegsgerichtsurteile.

Das Koblenzer Kriegsgericht fällt auf Grund der Bestimmungen über den Kriegszustand einige außergewöhnlich harte Urteile. Der Reichsminister des Innern hat die Hansestädte, aufgeschlüsselt, in eine Erklärung für diese Maßnahmen heißt es: „Um die Ungleichheit in dem Reichsgebiet zu beseitigen und volle Vereinigung mit dem meisten, besonders mit den benachteiligten preussischen Nordprovinzen herbeizuführen, ist der gleiche Zustand auf den ganzen Reichsgebiet ausgedehnt worden. Aus diesem Grunde ist diese Maßnahme, die eine vereinigte Reichslandwehr schafft, getroffen worden, nicht etwa, weil die Stellung der Bevölkerung und der Reichs, oder gar die kriegslogische Veranlassung zu einer solchen Verfügung gegeben hat.“

Kleine politische Nachrichten.

Der österreichisch-ungarische Minister des Inneren, Graf Buriakov, ist aus persönlichen Gründen zurückgetreten und ist durch den Reichsminister des Innern, Grafen Buriakov, ersetzt worden. Der Reichsminister des Innern, Graf Buriakov, ist aus persönlichen Gründen zurückgetreten und ist durch den Reichsminister des Innern, Grafen Buriakov, ersetzt worden.

Volkswirtschaftliches.

Der Vertrieb der Wadware. Das Oberkommando in den Marken hat befohlen: Auf Grund des § 9 des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1915 wird hiermit für das Gebiet der Stadt Berlin und der Provinz Brandenburg bestimmt: Der Verkauf und Vertrieb jeder Art von Wadware, sowohl von Brot als von weicher Ware und von Kuchen, ist von Juli ab verboten. Dieses Verbot umfaßt auch das Brotverarbeiten, das Erhitzen und das Ausbacken von Wadware. Das Verbot tritt am 15. Januar 1915 in Kraft.

Das „drohende“ Schlagschloß macht den Berliner Kommandanten der „letzten Gegenstände“ kummer. Nach ungenügender Schätzung wird das Verbot aber sofort abzuheben sein. Es ist jedoch nicht ganz bekannt, wie weit der Kommandant allein hergekehrt werden können; bei den anderen hohen Vorgesetzten genügt Grund genug für die Maßregel.

Aus der Partei.

Untern Burgfrieden.

Es ist bemerkenswert, wie sich die Fälle mehren, daß sozialdemokratische Blätter unter Präsidentenurteilen gestellt werden. Auch die Dortmund Arbeiterzeitung ist seit kurzem mit ihr bedroht worden. Als Grund wurde der Teilsatz eines Artikels über die Weiblichen Heberzeugung, der Kritik über an der militärischen Jugendausbildung im Sinne des Jungweiblichlandbundes, angegeben. Der Arbeiter-Zeitung wird zum Vorwurf gemacht, der Artikel nicht ganz abgedruckt zu haben; durch den Teilsatz, sei die Verantwortlichkeit irtümlich worden. Der Arbeiter-Zeitung, hat die Heberzeugung aber gar nicht vorgelegen, vielmehr hat sie den Artikel einem anderen Parteiblatte entnommen, ohne zu wissen, daß eine Kürzung des Artikels vorgenommen worden war. Es hatte also gar nicht die Absicht, etwas zu veröffentlichen, was ge-

Truppen sind zur Hilfeleistung nach den betreffenden Orten abgegangen. In Avezano ist bereits ein provisorisches Telegraphenamt eingerichtet worden. Der Ort ist vollständig zerstört. Auch die Gemeinden Beterno, Celano, Nifoli, Gerchie, Gelsome und Pescina sind sehr schwer beschädigt. Viele Personen sind getötet, und viele befinden sich noch unter den Trümmern. In Pescasseroli wurden 10 Personen getötet und etwa 50 verletzt. Das Wetter ist schlecht.

Am 14. Januar. Heute nacht ist ein Zug mit einigen hundert Verletzten aus Avezano und Tagliacozzo angekommen. Viele davon sind schwer verletzt; einer starb während der Reise. Bei der Überführung der Verletzten vom Bahnhof in das Krankenhaus waren Vertreter der staatlichen und päpstlichen Behörden anwesend.

Es bestätigt sich, daß die durch das Erdbeben in Avezano, Colono, Colomene und Gerchie verursachten Schäden außerordentlich sind. Alle Verbindungen sind unterbrochen. Die erste Hilfe wurde von Rom aus, mittels Automobilen gesandt. Weitere umfassende Hilfeleistung ist angefangen.

Am 14. Januar. (Nichtamtlich.) In Aversa wurden zwei Tote und drei Verletzte gezählt, in Vialata ungefähr 70 Tote und eine unbestimmte Anzahl von Verletzten. Das Dorf Frattura ist fast völlig zerstört worden. Viele Bewohner wurden getötet. Man glaubt, daß sich in Popoli und Ventosa Opfer unter den Trümmern befinden. Das Rettungswerk ist in Angriff genommen worden. Nachrichten

aus Cosa melden, daß das Erdbeben hier verhängnisvolle Folgen hatte. Viele Häuser sind zusammengesunken. Die Zahl der Opfer ist ziemlich groß. In Frosia liefen schon zehn Tote und hundertzehnjährige Verwundete geborgen worden sein.

Am 13. Januar. Das Zentralbureau für Meteorologie und Seismik mitteilt mit: In Rom erfolgte das Erdbeben um 7 Uhr 53 Minuten. Es dauerte 15 bis 20 Sekunden und hatte wellenförmigen Charakter. Es ging in der Richtung von Osten nach Westen. Seine Dehlfestigkeit wuchs bis zur Mitte seiner Dauer. Die größte Stärke des Erdbebens scheint zwischen Rom und Aquila gelegen zu haben. Alle Observatorien in Italien haben es verzeichnet.

Am 13. Januar. Ueber das Erdbeben, das teilweise starb und anhaltend verpöht wurde, werden nach folgende Einzelheiten gemeldet. In Monte Rotondo fürzte das zweiufige alte Rathaus vollständig ein. Ein Lehrer und ein Schüler wurden getötet, mehrere andere Personen schwer verletzt. In einer Kirche von Ferme drang eine Kanis aus, wobei mehrere Personen Querschnitten davontrugen. In Verdoli fürzten mehrere Häuser ein, andere wurden stark beschädigt. Zwei Personen sind dabei getötet worden, sechs wurden schwer, mehrere leicht verletzt.

Am 14. Januar. Der Richter der Altstädter und Löwen Ringe, Dr. Ricci hat die Stadt Rom beschäftigt, um den Zustand der öffentlichen Bauten zu untersuchen. Keines weiß groß Risse auf. An der Kirche San Carlo Gattinari befinden sich Sprünge, doch ist sie nicht in Gefahr. In der Basilika von San Giovanni Laterano ist das Standbild des Apostels

Kunst abgeteilt. Einige Mitle sind auch an der Kirche Santa Agata bei Velle festgefallen worden, sowie am Universitätsplatz und an den Kirchen San Cesio und San Giuliano. Dagegen hat die antoninische Säule keinen Schaden davon getragen.

Quittung.

Zur Unterfertigung der durch den Krieg in Not geratenen organisierten Arbeiter gingen folgende Beträge ein: 300.- M., Schulmeisterin Hiesler 450 M., Schulmeisterin Bettin 1920 M., Mitter 147 5.- M., M., 2.- M., Mitter 742.- M., Mitter 8 5.- M., Mitter Gaben, die angehörit des Winters dringend erwünscht sind, nimmt dankend entgegen.

Barzeilekretariat Halle-Saalkreis.

Sprechstunde der Redaktion von 12 bis 1 Uhr.

Ein unübertroffenes Mittel gegen alle rheumatischen und Nerven-Schmerzen.

Die geradezu überlegenden Erfolge, die von einigen hervorragenden Heilern mit Sogal erzielt wurden, veranlaßten diesen Heilpraktiker in Folge einer woblüberlegten allgemeinen Anerkennung, Sogal in ein auf einem vollkommen neuen Grundriss ausgearbeitetes, absolut harmloses Präparat, Mitter unübertroffener Sicherheit miral es prompt bei veralteten Fällen von Neuralgie, Kopfschmerzen, Rheumatismus, Gicht, Wechsellagerung und Migräneformen aller Art. Der Erfolg tritt sofort ein, die Schmerzen lassen nach und man wird von neuem Lebensmut befeuert. Sogal ist in jeder Apotheke erhältlich. Wenn nicht, kann es schnellstens beschafft werden. Man mach keine Experimente mit anderen Mitteln, andere Leute haben dies zuvor für Sie getan, und alle nennnen Sie jetzt Sogal. Es gibt nichts Besseres. Der billige Preis ermöglicht es jedem, sich von der vorzüglichen Wirkung zu überzeugen. Es wird garantiert, daß es hilft und daß es unübertrofflich ist. 1943

Walhalla-Theater

Anfang 8 1/2 Uhr.

Neu! Heute, Donnerstag! Premiere! Neu!

„Wenn der Frühling kommt!“

Große Operettenposse in 3 Akten von Kren und Okonowsky. Gesangstexte von Schönfeld.

Musik von Jean Gilbert (Max Winterfeld)

Komponist von Pappchen, Kinokönigin, Antolischen, Polnische Wirtschaft, Moderne Eva etc.

Inseniert v. Ernst Weitz-Edwiga.

Musikalische Leitung: Dr. Hans Eless.

Gesangs-Hauptbesitzer: Nachdienst bei der Eisenbahn. Der edele Mops. Wenn der Frühling kommt, blüht der Flieder. Sonntags sind die Läden zu. 4779

In Berlin 300 Mal hintereinander gegeben.

Gewöhnliche Preise. Tageskasse 10-15 und 4-6.

Billette zu ermäßigten Preisen in den bekannten Geschäften.

Passage. Astoria.

Programm vom 15.-18. Januar 1915.

Neueste Kriegsberichte. Messter-Woche u. a.: Zitatelle von Lille, Einsame Nacht am Straudo.

Mobilmachung in der Küche ein Militärschwank voll unterzückender Komik.

Der rote Turm die größte Sensation in 4 Abteilungen. Die Spannung wächst mit jedem Bilde.

Der Gast aus der anderen Welt tieferschütterndes Lebensbild von Klara Viebig, in 3 Akten.

Probemobilisierung tolle Komödie.

sowie das übrige, neue, grosse Programm.

Sonntags, 3-1/2, 6 Uhr: Kinder-Vorstellung.

Heute treffen lebendige Seefische

in bekannter Güte und billigsten Preisen ein.

Grüne Heringe, gross 23
Kabeljau, feinster ohne Kopf

Angelschweiflich Karbonaden

Speigelkarpfen per kg 1.00
Sprotten 65
per Riste nur

Aale, geräuch., tägl. frisch, Stück 20, 50, 60, 75, 80, 90, 1.-4.-

Mattjes-Heringe 20
per Riste, weissefleisch. Stück.

Fisch-Konserven in grösster und billigster Auswahl besonders geeignet für Feldpost-Versand.

Neumarkt-Fischhalle
Inh. Karl Pfeiffer,
Geleitstr. 33. 4780 Teleph. 658.

Apollo-Theater

Heute, am vorletzten Male:
Das Leutnantsleichen
Operette in 3 Akten v. J. Sienar
Musik v. B. Storrberg. 4775
Sonabend, 16. Januar, zum 1. Male!
Die Operetten-Novität:
„Der liebe Papi“

Stadt-Theater Halle

Direktion: Geh. Hofrat H. Richards,
Sternstr. 1181.

Vorstellung des 15. Januar
Abends 7 1/2 Uhr
119. Forti. 1. Abt. 2. Viertel
zum 2. Male:
Königskinder.
Märchenmärchen in 3 Bildern
von Engelbert Humperdinck.
Kaisenaufführung 7, Anfang 7 1/2 Uhr,
Ende 10 1/2 Uhr.

Sonabend den 16. Januar
Abends 7 1/2 Uhr
120. Forti. 1. Abt. 2. Viertel
Schülerkinder Mk. 1.10 (einschl. Bild).
Billetsteuer u. Garbendobeg.
an der Tages- und Abendkasse.

Die Nibelungen.

Ein deutsches Trauerspiel
von Friedrich Hebbel.
Erste Abteilung:
Der gebahrte Siegfried.
Vorspiel in 1 Akt.
Zweite Abteilung:
Siegfrieds Tod.
Trauerspiel in 5 Akten.
Abonnements (5 Karten) u. bes. tiefer Verwendung, auch Sonntags, sind an der Kasse zu haben.
1. Rang ober Orchesterplätze 12.50
Stich, 1. Viertel 9.75, Quartier 6.25 M., 2. Rang Vorderreihen 5.75 M., 2. Rang hint. Reihen 4.75 M., 3. Rang hint. Reihen 3.75 M., 4. Rang hint. Reihen 2.75 M.
Die Karten sind ungetauscht und übertragbar. Sie sind an der Kasse gegen Bezahlung der städtischen Steuer und der Garbendobeg., sowie bei Oper des Opernvereins umzutauschen.

Sozialdemokratischer Verein Halle-Saalkreis

Distrikt Ammendorf.

Sonntags den 17. Januar, abends 8 Uhr im Burgschloß zu Burg i. Aue

Mitglieder-Versammlung

der Frauen

4774 Tagesordnung:
Die Frauen und der Krieg.
Referentin: Genoffin Eperling, Halle. 2. Besichtigendes.
Einen recht regen Besuch erwartet Die Distriktsleitung.

Kintze-Blitzblank

hat die grösste Reinigungskraft. 4775

Verband der Gemeinde- und Staatsarbeiter,

Filiale Halle a. d. S.

Sonabend, 16. Januar 1915, abends 8 1/2 Uhr im „Volkspark“ (Kolonnade)

General-Versammlung.

Tagesordnung:
1. Abrechnung vom 4. Quartal.
2. Jahresbericht.
3. Wahl des Gesamt-Vorstandes.
4. Gewerkschaftsfrage.

Es ist Pflicht, daß jeder Kollege erscheint.

4782 Der Vorstand.

Dauerhafte 4783

Versandkasten

für Feldpostsendungen, sehr billig.

C. F. Ritter, Leipzig, Strasse 90.

Sangerhausen.

Hr. Maftschewitsch,

Schweine-, Gammel- und Kalbfleisch, alle Sorten frische Wurst, Fleisch u. Sardinienbeeren

F. Dienemann, Reetsgasse 14/16. *32

Schlafzimmer-Einrichtung, hell, für 240 Mk., Wohnzimmer 165 Mk., Küche-Einrichtung 25 Mk. verk.

Friedrich Peleke,

4777 Geißstraße 24/25.

Lederhandlung

Karl Friedrich Nachf.,
Brüderstraße 13.

Großes Lager aller Leder für
Schuhmacher.

Leder-Ausschnitt und Schuhmacher-Artikel.

Freitag 111
Fr. Peters,
Blumenhofstraße 27.

Lunten-Fewerzeuge,

sünden bei Wind und Wetter, nur 15 Pf. 4788

C. F. Ritter, Leipzig, Strasse 90.

Thalia-Säle

Sonntag den 17. Januar, abends 8 Uhr:
Gastspiel des Schauspiel-personals vom Stadttheater bei vollständigen Preisen:
Die zärtlichen Verwandten.
Breite der Plätze 0.35, 0.65, 0.80, 1.05 und 1.50 Mark.
Eintrittskarten an der Kasse des Stadttheaters, in den Zigarren-geschäften von 4777 Steinbrecher & Caspar am Markt und Schürzenstraße; Bruno Wiesner, Nieschtrasse; Oswald Wiesner, Poststraße; und am Sonntag abend an der Kasse des Thalia-Theaters.

Nordsee

Gr. Ulrichstr. 58. Tel. 1274 u. 1275.

Brackstolle 4781

Grüne Heringe 19
Kabeljau o. Kopf 38
Karbonaden 48

Bester leber billig:
Schleibücklinge 105
kleine Riste, ca. 25 Stück, nur
Kleier Sprotten 88
Riste mit ca. 1 1/2 Pfund Inhalt nur
die große Riste mit ca. 3 1/4 Pfund Inhalt nur 145

Pa. Bratheringe 125

Marke Lubeca, Dole m. ca. 20 Stk. nur

Wohnung-Nachrichten

Wohnung: 2 St., R. R. Nr. 194 M., 3. vermietet d. Max Lubsch, Heeserstr. 11. Heeser.

Freitag 111

Fr. Peters,
Blumenhofstraße 27.

Wafulator

verkauft
Halle'sche Genossensch. - Buchdr.

Rossfleisch.

Diese Woche wieder ff.
Alles übrige wie bekannt nur dorthat bei

Rauchen Sie „Bürgermeister von Glaucha“

10 Stück 80 Pf. 10 Stück 80 Pf.

„Bürgermeister von Glaucha“ ist eine reguläre 7 Bfeinige Zigarre, die nur durch den Einkauf eines bedeutenden Postens (100000 Stück) in der 6-Wochen-Preisgabe geboten werden kann. Nur zu haben bei Hauptgeschäft: Paul Leuschner, Mittelwache 9/10, Bernstr. 2087

empfehlen die
Volksbuchhandlung,
Halle (S.), Harz 42/44.

Eisendreher

für dauernde Beschäftigung sofort gesucht. 4783

C. A. Callm,
äußere Deilsherrstraße.

Kognakflaschen

in bruchsicherer Verpackung für 1 Pfd.-Pakete, 35 Pf. 4783

C. F. Ritter, Leipzig, Strasse 90.

A. Thurm,

Reilstrasse 10. 108

Vor u. nach dem 4. Aug. 1914.

Hat die deutsche Sozialdemokratie abgedant?

Von Julian Borchardt.
Preis 30 Pf.

Zu beziehen durch die
Volksbuchhandlung,
Harz 42/44.

Ernst Haackel

Volksbuchgabe, Preis 1 M.
empfehlen
Volks-Buchhandlung.

Intelligente Leute

welche an Werkzeug-Maschinen angeleitet werden sollen, bei gutem Verdienst und dauernder Beschäftigung gesucht.

*1947
Wegelin & Hübner,
Maschinenfabrik u. Eisenfabrik, L.-G., Halle (Saale).

30 Dreher,

zur Bearbeitung von Grauguss-Granaten, werden bei gutem Verdienst und dauernder Beschäftigung eingestellt.

*1948
Wegelin & Hübner,
Maschinenfabrik u. Eisenfabrik, L.-G., Halle (S.).

Volksbuchhandlung

Harz 42/44.

Verband der Fabrikarbeiter Deutschlands.

Zahlstelle: Merseburg.

Am Dienstag, 12. Januar, vormittags, verläßt nach hiesigen Kenntnissen unter langjähriger Leitung
Karl Kakeschky
im noch nicht ganz vollendeten 73. Lebensjahre.
Die Beerdigung findet Freitag 3 Uhr von der Leichenhalle des hiesigen Friedhofes aus statt. *1949

Ehre seinem Andenken!
Die Ortsverwaltung.

Unterhaltungs-Beilage

Halle, 14. Januar.

des Hallischen Volksblattes.

Nummer 11 — 1915.

Madame Theresie.

Erzählung von Hermann Chatrin.

Es verging eine geraine Zeit, ehe ich mich besorgte. Madame Theresie lächelte mich an und sagte: „Dieses Kind hat ein gutes Herz, es ist natürlich, schmeint sich an, das ich recht!“ Diese Worte erregten mich wiederum Tränen. Sie strich meine Haare aus der Stirn zurück und war sehr gütlich. Nach dem Abendessen kamen Stoffel, der Wauerer und der alte Schmitt. Die besagte Madame Theresie ließ Weißen über ihre Absichte und ihren Unwillen gegen den Kumpen von Nichter, dem sie die ganze Demunziation zuschrieb; denn er allein war ein solcher Schurkenreichs fähig. Man setzte sich um den Tisch. Madame Theresie empfand tief die Teilnahme dieser braven Leute, aber ihr feiner, empfindlicher Charakter behielt die Oberhand.

„Hör, meine Freunde“, sagte sie, „wenn die Welt nur mit Göttern besetzt wäre, und man überall gutegefinnte Teufel fände, die das gute, Rechts und die Gerechtigkeit in Ehren halten: welches Verdienst läge dann darin, an seinen Grundrissen zu beharren? Da hätte, um's grad heraus zu sagen, das Leben ja gar keinen Wert. Wir haben das Glück, in einer Zeit zu leben, wo man Großes vollbringen, wo man für die Freiheit kämpft; man wird wenigstens um's Brechen, und unter Dasein wird sein unmühsames Gewerbe sein: all unser Spinnwerk, alle unsere Leiden, all unser verlorenes Blut werden für kommende Geschlechter ein erhabenes Schaulpiel bilden; alle Schürken werden beben, wenn sie daran denken, wie wir sie besiegelt hätten, wenn sie uns in den Weg gekommen wären, und alle großen Geelen werden bebauern, an unserer Arbeit keinen Teil genommen zu haben. Darin liegt die Herrlichkeit des Lebens. Bedenke mich, ich nicht! Ich bin sehr dankbar und bleibe nicht gütlich, für Frankreich zu dulden, welches auf Erden die Freiheit, die Gerechtigkeit und das Recht repräsentiert. Ihr haltet uns jetzt vielleicht für geladene. Das ist ein Verstum! Wir sind heilern einen Schritt zurückgegangen und werden morgen langsam vorrücken. Und wenn man sich nicht entschließt, es zu tun, so werden wir die Freiheit, die Gerechtigkeit und das Recht nicht wiederbekommen, und die von uns besessene Arbeit fortsetzen; denn die Gerechtigkeit und die Freiheit sind unsterblich und alle Deutschen der Welt werden begehren sie zu vernichten haben. Das wird einleuchtend, so wie ich jetzt, von Soldaten des Kreuzen, besetzt, erstarrt, was ich Wang und vielleicht noch Kreuzen; denn besitz daran, was ich nicht sage; die Republikaner sind erst über ihrer ersten Station angelangt, und ich bin tief überzeugt, daß sie mich vor Ende des nächsten Jahres befreien werden.“

„So sprach die stolze Frau lächelnd und mit leuchtenden Augen. Man sah mich, daß alles Elend sie nicht zu beugen vermochte, und jeder dachte: „Wenn die republikanischen Frauen so sind, wie müssen dann die Männer sein?“

„Hilf mir vor Vergessen, sie so sprechen zu hören, ganz als wenn du der Wauerer blinzelte dem Onkel zu und sagte: „Dieses Kind hat ein gutes Herz, es ist natürlich, schmeint sich an, das ich recht!“

„Dieses Kind hat ein gutes Herz, es ist natürlich, schmeint sich an, das ich recht!“

„Dieses Kind hat ein gutes Herz, es ist natürlich, schmeint sich an, das ich recht!“

„Dieses Kind hat ein gutes Herz, es ist natürlich, schmeint sich an, das ich recht!“

„Dieses Kind hat ein gutes Herz, es ist natürlich, schmeint sich an, das ich recht!“

„Dieses Kind hat ein gutes Herz, es ist natürlich, schmeint sich an, das ich recht!“

in den Tischen, und Herrn Nichter, der höflich lächelte, mit den Augen blinzelte und die Hände sehen ließ wie ein alter Ruch in ducei jubilo. Er war ohne Zweifel hergekommen, um sich an der Verwirrung des Onkels zu ergötzen. „Hör, Herr Herr und die Gefangen sind heute morgen zusammen fortgeführt“, fragte er den Onkel. „Ja, der Kommandant“, entgegnete Stibsch. „Im weislich!“

„Zwischen fünf und sechs Uhr, Herr Kommandant; es war noch ganz dunkel und ich habe selbst die Laterne an die Deckel des Schiffs gestellt.“

„Es halt also zu hören, daß wir kommen würden?“ forschte der Offizier, indem er einen durckbohrenden Blick auf sie warf. Nichter sah den Wauerer an, der aus dem Kreise der Gaffer heraustrat und ohne weiteres für sie antwortete: „Mit Verlaub, ich habe den Doktor Jakob gestern Abend besucht; er ist einer meiner Freunde...“

„Der Durchbruch bei Brzezyni.“

Diese heldenmütige Waffentat schildert sehr lebendig ein Mitarbeiter in einem Briefe an seine Frau, der im Tag vorerzählt wird.

„Die Anzeichen, daß wir der stehenden Truppe nachsetzen, mehren sich und am 19. hatten wir G. erreicht, waren in der Gefechtslinie und mitten durch, die Schäfte in vollem Gange saum laufend Meter vor uns. Rings umher das typische Schladfeld, das uns so nichts Neues mehr, bloß ungleich schrecklich, reihenweise lagen die Toten, und in unfernen Quartieren wurden Besatzungen der vier Bunde abgeladen. Das Gedächtnis ist fürchterlich, aber wir sind so laputt, daß wir uns an nichts setzen und ruhig abwarten.“

Da kommt der Befehl, Leutnant Sch. mit zehn Patronenwagen hat am Ausgang A, zur Verfügung der 6. Infanteriebrigade zu stehen und weitere Befehle abzuwarten. „B. Sie kommen mit mir“, sagt er, „ich bin mit mir, ich bin mit mir.“

„Wir haben uns nicht getrennt, wir sind zusammen gekommen, und ich habe mich nicht getrennt, wir sind zusammen gekommen, und ich habe mich nicht getrennt.“

„Wir haben uns nicht getrennt, wir sind zusammen gekommen, und ich habe mich nicht getrennt.“

„Wir haben uns nicht getrennt, wir sind zusammen gekommen, und ich habe mich nicht getrennt.“

es angepflanz, 100 Meter links von uns; da kommt auch schon die zweite und dritte. Dieses Feuer der Granaten geht auf die Wauerer. An das, was jetzt folgt, werde ich mein Leben lang denken. Im Galopp geht es vorwärts, um hinter die schwebende Anhöhe zu kommen. Wer fällt, ist verloren. Nicht mehr hintereinander, sondern nebeneinander fliegen die schweren Wagen durch die Gassen. Das Geschütz, das hinter den Wagen gab ein Schollenstößen. Wie die Bahnmännchen fuhr alles dar auf los, um aus dem Bereiche des furchtbaren Feuers zu kommen. Ich reite in der Mitte zwischen meinem fünften und sechsten Wagen. Da kommt ein Schlag von 200 Meter links neben mir und platzt. Ein fortwährendes Schuß peist mir am Kopf vorbei, mein Pferd sinkt in die Knie, ich reise es hoch. Nur jetzt nicht aufgeben. Die Vorderbeine meiner sechs Wagen haben etwas abgetrennt. Gott sei Dank, nur Splitter. Ränge geht es so nicht mehr weiter, kann fahren wir zusammen. Ich reite den Vorderer meines fünften Wagens an, durch den Graben aufs Feld zu fahren; er verreckt auch, und früher sind wir. Es war aber auch die höchste Zeit, denn nicht mehr hinter einander, sondern zu viereh nebeneinander jagten die Wagen die Gasse entlang. Ich habe meinen Zug zusammen und meine durch meine Brust meine Hand in den Sand. Neben mir fuhr ein anderer Wagen vor dem fünften Artilleriegeschütz. Passagier auch hinter mir durch den Graben auf das Feld fährt.

„Wir stehen und stehen. Es wird Abend, es wird Nacht; bitter kalt, nichts zu essen. Feuer darf nicht gemacht werden.“

„Die Division hat sich unter allen Umständen, auch unter Aufgabe der Kolonnen, in Richtung B. — E. durchzuschlagen.“

„Die Division hat sich unter allen Umständen, auch unter Aufgabe der Kolonnen, in Richtung B. — E. durchzuschlagen.“

„Die Division hat sich unter allen Umständen, auch unter Aufgabe der Kolonnen, in Richtung B. — E. durchzuschlagen.“

„Die Division hat sich unter allen Umständen, auch unter Aufgabe der Kolonnen, in Richtung B. — E. durchzuschlagen.“

„Die Division hat sich unter allen Umständen, auch unter Aufgabe der Kolonnen, in Richtung B. — E. durchzuschlagen.“

„Die Division hat sich unter allen Umständen, auch unter Aufgabe der Kolonnen, in Richtung B. — E. durchzuschlagen.“

„Die Division hat sich unter allen Umständen, auch unter Aufgabe der Kolonnen, in Richtung B. — E. durchzuschlagen.“

„Die Division hat sich unter allen Umständen, auch unter Aufgabe der Kolonnen, in Richtung B. — E. durchzuschlagen.“

